

Saale Zeitung

SEIT 1847



Brückenaue Anzeiger



Mümmersstädter Zeitung



Philipp
Lahm ist
Fußballer
des Jahres

SPORT,
SEITE 22

MONTAG, 24. JULI 2017

ÜBERPARTEILICHE KREISZEITUNG FÜR BAD KISSINGEN

NR. 168 | 170. JAHRGANG, 2017 | EINZELPREIS: 1,60 €

Die schönen
Seiten des
Klopapiers

Boulevard, Seite 19



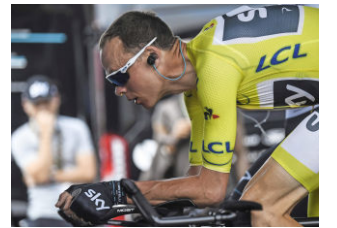
Nationalpark Rhön
und die Suche nach
geeigneten Flächen

Franken, Seite 27



Tour de France:
Froomes Triumph
ohne Etappensieg.

Sport, Seite 24



Mit Leukämie leben lernen

THERAPIE Auf die Reha von Blutkrebspatienten nach Stammzelltransplantationen spezialisiert sich die Rehaklinik am Kurpark. Todkranke werden stabilisiert und auf den Alltag vorbereitet. So wie Wilhelm Loch und Monika Cramer.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
BENEDIKT BORST

Bad Kissingen – So unbemerkt sich der Blutkrebs im Körper von Monika Cramer eingenistet hatte, so einschneidend war es, als er diagnostiziert wurde. „Ich war von einem Tag auf den nächsten todkrank“, erzählt sie. Ein Tag, der unscheinbar begonnen hatte, veränderte ihr Leben, das ihres Mannes und ihrer beiden Kinder für immer. An diesem Tag vor mehr als zwei Jahren stellten die Ärzte bei ihr eine akute Form der Leukämie fest.

„Ich war immer sehr sportlich“, erzählt die zarte Frau. Nach einem Training merkte sie, dass etwas nicht stimmte. Sie ließ sich mit ungutem Gefühl durchchecken und bekam einen Tag vor der Kommunion ihres jüngsten Kindes ihre Befürchtungen bestätigt. „Es hieß, dass ich sofort in die Klinik sollte und ich dachte nur, das geht doch jetzt nicht.“ Ihre Überlebenschancen waren schlecht. So schlecht, dass sie noch heute trotz erfolgreicher Chemo und Knochenmarkspende von sich sagt, dass ihr Leben am seidenen Faden hängt.

Blutkrebs zufällig entdeckt

Bei Wilhelm Loch liegt der Befund zwar länger zurück, das Erlebnis war aber nicht weniger drastisch. Der 49-jährige Baden-Württemberger war früher ein kräftiger Mann, der in einer Lederfabrik arbeitete. Nach einem Arbeitsunfall vor acht Jahren bemerkten die Ärzte dann weiße Flecken auf seiner Haut. Loch leidet an einem Multiplen Myelom, einer Krebserkrankung, bei der das Knochenmark zu viele Plasmazellen und zu wenig rote Blutkörperchen bildet.

„Ohne den Unfall wäre das nie entdeckt worden“, erzählt er. Er wäre heute tot, hätte seine Frau und seine Tochter hinterlassen.

Anders als Cramer wurde Loch mit eigenen Stammzellen behandelt. Die wurden ihm zuerst entnommen und aufwendig aufbereitet. Dann erhielt er eine hoch dosierte Chemotherapie. „Die würde man nicht überleben, wenn nicht vorher die Stammzellen des Patienten gerettet würden“, sagt Dr. Bernd Orth, seit einem Jahr Chefarzt der Rehaklinik am Kurpark. Loch leidet zwar an einer langsamen Form des Krebs, allerdings besteht bei ihm kaum Aussicht auf Heilung. Die Hochdosis-Chemo und die Behandlung mit eigenen Stammzellen verschaffen ihm höchstens einige Jahre Krankheitspause. Die Prozedur hat er jetzt zum zweiten Mal über sich ergehen lassen.

Spezialisierung auf akute Fälle

„Wir sind nicht erst seit gestern in der Onkologie“, sagt der kaufmännische Leiter der Klinik, Holger Metz. Das Haus richtet sich unter dem neuen Chefarzt verstärkt auf die Reha von Blutkrebspatienten aus. Das heißt, dass Patienten wie Cramer und Loch direkt nach der Chemo oder Knochenmarkspende zur Anschlussbehandlung nach Bad Kissingen kommen. Schon seit Jahren werden Tumorpatienten in der Klinik rehabilitiert, vergangenes Jahr mehr als 700 Fälle. In den nächsten Jahren sollen die Kapazitäten weiter ausgebaut werden. Die Behandlung von bis zu 200 Patienten nach Stammzelltransplantationen jährlich ist erklärtes Ziel.

Die neue Ausrichtung auf dieses Krankheitsbild war mit einigen Veränderungen verbunden,



Blutkrebspatient Wilhelm Loch wird nach überstandener Akutbehandlung in der Rehaklinik am Kurpark wieder auf den Alltag zuhause vorbereitet.

Fotos: Benedikt Borst

sowohl im Hinblick auf speziell geschultes Personal, als auch baulich. „Die Zimmer mussten den veränderten Anforderungen angepasst werden“, sagt Metz. Inzwischen habe die Klinik im deutschlandweiten Vergleich ein hohes Niveau erreicht und wurde unlängst von der Deutschen Rentenversicherung Bund für deren Patienten zugelassen.

Nach überstandener Akutbehandlung ist es für die Betroffenen wichtig, stabilisiert zu werden, sowohl geistig als auch kör-

perlich. Die Reha soll sie auf den Alltag vorbereiten. „Unsere Aufgabe ist es, dass der Patient weiß, was er zuhause zu machen hat“, erklärt Orth. Die Patienten müssten wissen, dass sie sich beim geringsten Anzeichen von Unwohlsein sofort beim Arzt zu melden haben.

Das haben Cramer und Loch gelernt. Nach der Stammzelltransplantation mussten sie bei Null anfangen, ihr Immunsystem war komplett zerstört. „Ich habe noch nach Wochen allein mein Essen bekommen“, berichtet sie. Jeder Infekt wäre fatal gewesen. „Ich habe erst langsam wieder mit Sport angefangen. Ich konnte allein keine Flasche öffnen, keine Treppen steigen. Ich war zwischenzeitlich rollstuhlpflichtig.“

Für den kräftigen Loch war das eine schlimme Erfahrung. Er konnte vorübergehend nicht riechen und schmecken. Und: „Nach 50 Metern Laufen war ich kaputt. Ich bin nicht damit zurechtgekommen, dass ich körperlich nichts mehr machen konnte.“

In den vergangenen Jahren haben sich die Überlebenschancen bei vielen Krebserkrankungen verbessert. „Es kann ein sinn- und wertvolles Leben erreicht werden, geheilt oder mit einer kontrollierten, stabilen Er-

krankung“, sagt Orth. Bei Cramer und Loch hat sich der Blick aufs Leben geändert. Trotz allem empfinden sie Lebensqualität. „Ich bin entspannter bei den kleinen Katastrophen des Alltags und freue mich an jedem Baum und jeder Blume, wenn ich durch den Park gehe“, meint sie. Er sagt, ihm habe vor allem seine Tochter Lebenswillen gegeben. Nach der Reha will er aktiv bleiben: „Sonst bringt das nichts. Ich habe einen schönen Trimm-dich-Pfad zuhause, da werde ich jeden Tag etwas machen.“

„Mein Leben wurde gerettet durch einen Spender, den ich nicht kenne und der mich nicht kennt.“



Monika Cramer
Leukämiepatientin

ANGEMERKT

Des Kaisers Kleider

Da läuft er, dreht und wendet sich. Winkt. Wedelt mit den Armen und merkt nicht, wie sich die Menge über ihn lustig macht. Der nackte Kaiser in seinen imaginären Kleidern, die gerissene Halsabschneider ihm auf den Leib fantasierten. Da fährt er, der noch rüstige Rentner, nackt, fast nackt, den Sinntalradweg entlang. Den braun gebrannten Körper nur mit einem Höschen bekleidet, knapp, viel zu knapp, und fühlt sich gut dabei, jung und dynamisch. Da sitzt sie, die Dame älteren Semesters, im Eiscafé, rot, ihr Kleid, und kurz, viel zu kurz, und fühlt sich schön dabei, attraktiv wohl und sexy. Wenn einer doch etwas sagen würde, irgendetwas. Doch die Menge klatscht nur und jöhlt. Und der Kaiser lächelt. *uli*

Heute Regenschauer und etwas kühler

Bei starker Quellbewölkung steigen die Temperaturen heute auf Werte zwischen 18 und 22 Grad. Es kommt zu Schauern. In Böen weht der Wind frisch aus West. **Seite 32**

Lottozahlen

5 - 27 - 37 - 41 - 45 - 47
Superzahl: 7
Spiel 77: 5662788
Super 6: 726299 (ohne Gewähr)
Weitere Gewinnzahlen auf Seite 24

Hinweis

Die Totentafel und die Todesanzeigen finden Sie heute auf **Seite 6**.

Kunden-Service

Leserservice: 0971/80 40 88
Anzeigen: 0971/80 40 87
Anzeigen-Fax: 0971/80 40 163
Telefon-Service: Mo bis Fr: 7 bis 17 Uhr
Sa: 7 bis 11 Uhr
E-Mail: kundenservice@infranken.de
Internet: www.kundenservice.infranken.de

inFranken.de



Jetzt durchstarten. Mehr
Qualität für Ihre Geldanlage.
Anlegen statt stilllegen.

Setzen Sie in Zeiten niedriger Zinsen auf passende Anlagemöglichkeiten vom besten Fondsanbieter Deutschlands.

Neue Perspektiven für mein Geld.

Sparkasse
Bad Kissingen

Deka
Investments

Finanzgruppe

DekaBank Deutsche Girozentrale. Die wesentlichen Anlegerinformationen, Verkaufsprospekte und Berichte für Deka Investmentfonds erhalten Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder Landesbank, die Wertpapierinformationen für Zertifikate bei Ihrer Sparkasse oder von der DekaBank, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de